



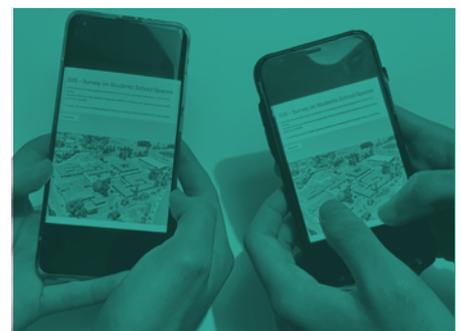
Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

CoReD



Collaborative
Redesign
with schools

CoReD-Leitlinie 3: Ideen und Möglichkeiten entdecken





Raum ist wichtig für die Bildung

Der physische Raum und die materiellen Ressourcen - sowohl was man hat als auch wie man sie organisiert - haben einen erheblichen Einfluss auf die Prozesse und Produkte des Lernens und Lehrens. Studien, die im letzten halben Jahrhundert in vielen verschiedenen Ländern und in unterschiedlichen Bildungseinrichtungen durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass der Einfluss des physischen Lernumgebung (Higgins et al., 2004; Stadler-Altman, 2016; Byers et al., 2018) die Träger*innen und Nutzer*innen von Bildungsinfrastrukturen ermutigt, sich um die Verbesserung ihrer Räumlichkeiten und Ressourcen zu bemühen (Blackmore et al., 2011; Duthilleul et al., 2021).



Aber keine noch so innovative Lernumgebung ist ein Allheilmittel. Wie bei den Entwicklungen im IT-Bereich am Ende des 20. Jahrhunderts (Cuban, 2001) kann die Ausrüstung Lehrer*innen und Schüler*innen nur bedingt weiterbringen. Bei allen Arten von Bildungsressourcen, sowohl physischen als auch digitalen, liegt der Schlüssel zum Erfolg in der Abstimmung zwischen dem, was man hat, und dem, was man damit machen will (und kann). Die grundlegende Bedeutung dieser Beziehung zwischen Design und Nutzung ist die Botschaft, die aus zahlreichen Versuchen innovativer Schulgestaltung in der Vergangenheit (z. B. offene Schulen in den 1960er und 70er Jahren) und in der Gegenwart (ILEs in Australien und Neuseeland; Gebäude für personalisiertes Lernen in Island; Schulen für den neuen Kernlehrplan in Finnland; Schulen als Lernateliers in Südtirol).

Um die Gestaltung und Nutzung von Bildungseinrichtungen aufeinander abzustimmen, können wir uns an Schlüsselideen orientieren, die im Rahmen des partizipativen, nutzerzentrierten Designs entwickelt wurden und die mit dem Wissen über Veränderungen im Bildungswesen übereinstimmen: Menschen müssen zusammenarbeiten. Die Zusammenarbeit ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Bildungswerten und -zielen, von den Prozessen und Aktivitäten, die zur Erreichung dieser Ziele erforderlich sind, sowie von der Auswahl und Anordnung der für diese Aktivitäten erforderlichen physischen Ressourcen und Räume. Solche Kooperationen werden jedes Mal anders aussehen, und es müssen viele Entscheidungen vor Ort getroffen werden: Wer soll in die Zusammenarbeit einbezogen werden (Schüler*innen? Lehrkräfte? Anderes Schulpersonal? Schulleiter*innen? Kommunale Entscheidungsträger*innen?). Wann sollten die verschiedenen Gruppen oder ihre Vertreter*innen einbezogen werden? Welche finanziellen Mittel stehen für den Umbau der Räumlichkeiten zur Verfügung? Wie sieht der Zeitplan für den Veränderungsprozess aus?

Es gibt jedoch einige Gemeinsamkeiten zwischen den partizipativen Prozessen. Zusammenarbeit braucht Zeit, und es kann schwierig sein zu wissen, wie man Diskussionen über Schulräume mit Personen vorbereitet, die das Thema als Nutzer*innen sehen, nicht als Planer*innen oder Designer*innen. Hier kommen die CoReD-Tools ins Spiel, die in unseren Leitlinien, die alle vier Grundsätze für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in Bezug auf den Schulraum abdecken (Woolner, 2018), vorgestellt werden.

Zusammenarbeit ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Bildungswerten und -zielen

Dieser Leitfaden soll Ihnen helfen:

1. Setzen Sie dort an, wo die Menschen sind (mental und physisch);
2. Die Verflechtung der physischen, organisatorischen und sozialen Aspekte des schulischen Umfelds zu verstehen;
3. **Ideen und Möglichkeiten zu entdecken;**
4. Erkennen Sie den komplexen, langwierigen Prozess des Wandels.

Ideen und Möglichkeiten entdecken....

Wenn Schulgemeinschaften beschließen, Änderungen an ihren Räumlichkeiten vorzunehmen, liegt das oft daran, dass einige Teile nicht gut funktionieren. Unabhängig von der ursprünglichen Motivation für die Diskussion kann es vorkommen, dass sich die Nutzer*innen, wenn sie zum ersten Mal zusammenkommen, um über ihre Räumlichkeiten nachzudenken, auf Probleme und Hindernisse konzentrieren. Es ist zwar wichtig zu überlegen, was nicht funktioniert, aber es ist auch wichtig, über das Stadium der Fehlersuche hinauszukommen und Ideen zur Verbesserung der Situation zu entwickeln.

Auch wenn sich alle bemühen, kreativ und aufgeschlossen zu sein, fällt es den meisten Menschen schwer, sich Schulräume so vorzustellen, wie sie sie selbst noch nicht erlebt haben. Architekt*innen sind sich dieser Einschränkung des nutzerzentrierten Designs durchaus bewusst und gehen oft darauf ein, indem sie die Menschen zu Besichtigungen mitnehmen, um ihnen Erfahrungen mit anderen Räumen und Designs zu vermitteln. Doch selbst wenn solche Besuche möglich sind, ist es unwahrscheinlich, dass die gesamte Schulgemeinschaft einbezogen werden kann. Daher wurden partizipative Ansätze entwickelt, die von mehreren Gruppen durchgeführt werden können, aber alle auf kreative Erkundungen und die Förderung der Vorstellungskraft der Teilnehmenden ausgerichtet sind. Es gibt Beispiele für die Öffnung des Verständnisses durch die Diskussion von Bildern anderer Schulräume oder das Erleben bestehender Räume auf fantasievolle und unterschiedliche Weise.

Die im Rahmen dieser Leitlinie und der CoReD-Fallstudien vorgeschlagenen Aktivitäten haben alle ihren Ursprung in Schulgemeinschaften, ihren Räumen und den Dingen, die sie dort (zu) tun versuchen. Aber alle Beispiele zeigen Wege auf, neue Ideen zu entwickeln, oft um eine geplante Veränderung, ob groß oder klein, zu informieren. Diese Aktivitäten können auch für die weitere berufliche Entwicklung hilfreich sein, indem sie andere

Wege aufzeigen, wie man Dinge tun kann.

Welche Instrumente eignen sich am besten, um Leitlinie 3 anzugehen?

	UK tool: Diamond Ranking	DK tool: Geschichten von Bildungsräumen	SW tool: Pädagogische Begehung	ISL tool: Tool zur Bewertung der Schulentwicklung	PT tool: Umfrage zu den Schulräumen der Schüler S3S	IT tool: Kartographische Beobachtung
1. Dort ansetzen, wo die Menschen sind (geistig und körperlich)	✓✓	✓	✓			✓
2. Verstehen der Verflechtung von physischen, organisatorischen und sozialen Aspekten des schulischen Umfelds			✓✓	✓	✓✓	✓
3. Erleichterung der Erkundung von Ideen und Möglichkeiten	✓	✓✓				
4. Den komplexen, langwierigen Prozess des Wandels zu schätzen wissen				✓✓	✓	✓✓

- ✓✓ Dieses Instrument eignet sich besonders für Schulgemeinschaften, die sich auf dieses Prinzip konzentrieren, je nachdem, wo sie in ihrem jeweiligen Veränderungsprozess der Gestaltung, Entwicklung und Bewertung stehen.
- ✓ Dieses Instrument kann auch für Schulgemeinschaften nützlich sein, die sich auf dieses Prinzip konzentrieren.

Wie können diese Tools eingesetzt werden?

Stories of Educational Spaces (Geschichten von Bildungsräumen)

<https://www.ncl.ac.uk/cored/tools/ses/> ist eine strukturierte Gruppenaktivität, die darauf abzielt, die individuelle und kollektive Vorstellungskraft in Bezug auf die Räume einer Schule zu fördern. Die Teilnehmenden arbeiten in Gruppen, um interessante, wichtige oder übersehene Orte in ihren Schulen zu besuchen. Es gibt umfangreiche Arbeitsblätter auf der Webseite für die Teilnehmenden, um das gemeinschaftliche Geschichtenerzählen anzuregen und zu unterstützen. In ihren Gruppen entwickeln die Teilnehmenden Geschichten darüber, wie der Raum heute genutzt wird, wie er in der Vergangenheit genutzt wurde und wie er in Zukunft genutzt werden könnte. Dabei entstehen schriftliche Geschichten und Zeichnungen. Die Geschichten aus der Vergangenheit können sich auf das historische Wissen der Teilnehmenden stützen, aber die Option des reinen Geschichtenerzählens verhindert, dass sich jemand wegen seines mangelnden Wissens unsicher fühlt, und kann mehr Kreativität ermöglichen. Gruppen von Lehrkräften oder Schüler*innen können das Instrument nutzen, wobei eine Moderation erforderlich ist, um die Ideen zusammenzubringen, unterstützt werden könnte das durch Online-Plattformen wie z.B. Padlet. Das Erzählen und Entwickeln von Geschichten aus der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft bietet die Möglichkeit, über die bestehende Umgebung und ihre Nutzung nachzudenken, aber auch neue Ideen zu entwickeln und zu überdenken.

Das Diamond-Ranking

<https://www.ncl.ac.uk/cored/tools/diamond-ranking/>

ist ein sehr einfaches Tool, um Gespräche zwischen Schüler*innen, Lehrer*innen oder anderen Mitarbeiter*innen zu entwickeln, indem es Bilder von verschiedenen Räumen zur Verfügung stellt, die bewertet und diskutiert werden können. Die Verwendung von neun Bildern aus anderen Schulen ermöglicht eine Reihe von unterschiedlichen Umgebungen zu berücksichtigen, die es den Teilnehmenden ermöglichen, über ihr aktuelles Gebäude und dessen Nutzung hinaus zu denken. Die Rangliste, in der die Bilder nach Kriterien eingeordnet werden, die für ihr Projekt ausgewählt wurden (z. B. "Ein guter Ort für Konzentration"; "Was macht einen guten Lernort im Freien aus?"), bietet jedoch genügend Struktur, dass sich alle der Aufgabe gewachsen fühlen. Sobald die Rangliste abgeschlossen ist, kann eine Diskussion über die besonderen Merkmale der Orte geführt werden, die zu der Platzierung in der Rangliste geführt haben.

Dies unterstützt die Teilnehmenden in der Entwicklung von Ideen zu möglichen Verbindungen von Funktionen der Räume, um neue Umgebungen. Die CoReD-Webseite enthält ausführliche Anleitungen für die Nutzung des Tools. Um Ihnen Bilder von Schulräumen zur Verfügung zu stellen, gibt es außerdem Bildbibliotheken von Lernräumen und anderen Räumen, drinnen und draußen, und für jüngere und ältere Lernende.



Obwohl Survey on Students' School Spaces (S3S)

<https://www.ncl.ac.uk/cored/tools/school-spaces/> mit einer Umfrage über die Erfahrungen der Nutzer*innen der bestehenden Schule anfängt, können die in den Schulräumen durchgeführten Begehungen mit Fokusgruppen die Schüler*innen dabei unterstützen, über neue Möglichkeiten der Nutzung dieser Räume nachzudenken oder darüber, wie diese verändert werden können, um sie besser an die aktuelle Nutzung anzupassen. In ähnlicher Weise hat sich gezeigt, dass der pädagogische Walk-Through <https://www.ncl.ac.uk/cored/tools/walk-through> auch beim Schulpersonal Diskussionen über Möglichkeiten und neue Arbeitsweisen auslöst.



Zu jedem Tool gibt es eine Webseite, auf der Sie ausführliche Anleitungen und manchmal auch andere Quellen in allen Sprachen des CoReD Projektes finden.

Beispiele für Fallstudien aus dem CoReD-Projekt

Geschichten über versteckte und geschätzte Räume in Nørre Fælled Skole, Kopenhagen, Dänemark



Diese Schule mit 470 Schüler*innen im Alter von 6 bis 16 Jahren ist in einem roten Backsteingebäude untergebracht, das von einem Architekten der Stadt entworfen und 1932 errichtet wurde. Es gab mehrere spätere Erweiterungen, und die Schule befindet sich derzeit in einer Renovierungsphase. Dabei geht es vor allem um die Installation einer neuen Lüftungsanlage. Weiterhin werden ausgewählte Bereiche der Schule renoviert und eine neue Turnhalle gebaut. Zur Information über diesen Prozess wurde ein Workshop organisiert, in dessen Mittelpunkt das SES-Tool stand, und der dazu dienen sollte, die Geschichte der Schule und die Erfahrungen der Nutzer in die Renovierungspläne einfließen zu lassen. Die Teilnehmenden waren vier Schüler*innen der 6. Klasse, drei an der Renovierung beteiligte Lehrer*innen, der Schulleiter und ein städtischer Angestellter, der vor allem bei den praktischen Aufgaben während des Umbaus helfen sollte. Die Teilnehmenden arbeiteten in vier Paaren, bestehend aus einem Erwachsenen und einem Schüler

Jedes Paar wählte und besuchte 1 bis 3 Orte in der Schule, beschrieb für jeden Ort die gegenwärtige Nutzung der Räume und erzählte seine Vorstellung über ihre Verwendung in der Vergangenheit und in der Zukunft. Die Fotos der Teams und kurze Beschreibungen der imaginären dann mit der gesamten Gruppe im Sitzungsraum verwendet. Jedes Paar präsentierte seine Arbeit, erläuterte und reflektierte seinen Text und seine Bilder, wobei einige der Gruppen die kleinen Geschichten, die sie verfasst hatten, um sich Ereignisse in der Vergangenheit und in der Zukunft vorzustellen, laut vorlasen. Der Workshop bot einen Rahmen für Gespräche zwischen Erwachsenen und Schüler*innen über Schulräume, aber auch über Aspekte der Schulbildung im Allgemeinen. Der Austausch von historischem Wissen und das Erzählen von Geschichten schienen auf einer gemeinsamen Verbundenheit mit dem Ort zu beruhen. Wünsche und Visionen für die Zukunft wurden eindeutig durch den Prozess des Geschichtenerzählens über die Vergangenheit und Gegenwart inspiriert. Diese Inspiration konzentrierte sich auf das Bedürfnis nach Grünflächen und Bäumen sowie nach gemütlichen und ruhigen Räumen. Darüber hinaus war die Kritik an zu wenig genutzten Bereichen ein Katalysator für ein Umdenken und die Erwägung von Möglichkeiten zur Neugestaltung.



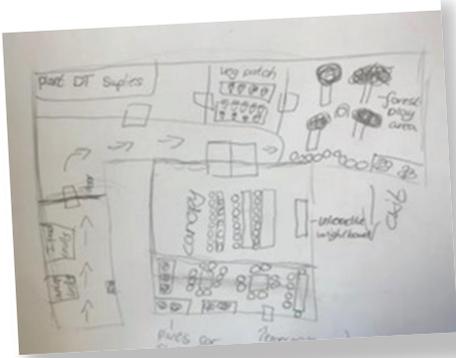
Ideenfindung für einen vernachlässigten Außenbereich der George Stephenson School in der Nähe von Newcastle, UK

Diese britische Sekundarschule hat etwa 1200 Schüler*innen im Alter von 11 bis 18 Jahren. Das Gebäude stammt aus den 1970er Jahren und besteht aus mehreren Blöcken, die verschiedenen Bereichen des Lehrplans gewidmet sind und von denen einige freistehende Gebäude sind. Das Kunstgebäude ist ein solcher Block, der von einem vernachlässigten und überwucherten Außenbereich umgeben ist.

Der leitende Lehrer für Designtechnologie und Technik würde gerne einen Teil dieser Fläche nutzen, um einen Lernbereich im Freien für die Schüler der Kunst- und Designfächer zu schaffen. Das Diamond-Ranking mit Bildern von Außenräumen, die von der CoReD-Webseite ausgewählt wurden, wurde mit Schüler*innen der Jahrgangsstufe 7 (11-12 Jahre) durchgeführt, die sich mit Antworten auf die Frage auseinandersetzten: "Was macht einen guten Lernort im Freien aus?"



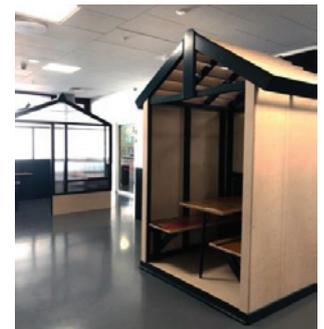
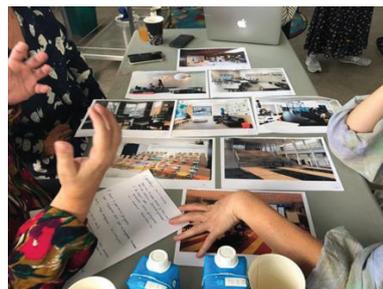
Die Aufgabe war leicht zu bewältigen und regte zu Diskussionen an, sowohl über Außenräume als auch über den Prozess der Erstellung des Rankings. Eine Schülerin kommentierte: "Die meisten [der Bilder] sahen gut aus, aber dann bemerkte man ein Detail, das völlig die Meinung verändert." Nachdem die Schüler*innen bei diesen Gesprächen unterstützt wurden und ihnen dabei einige Außenbereiche und Merkmale gezeigt wurden, die sie sonst vielleicht nicht in Betracht gezogen hätten, waren sie in der Lage, Entwürfe für den Außenbereich zu erstellen.



Diamond-Ranking für die professionelle Entwicklung der räumlichen Kompetenzen dänischer Lehrer

In Kopenhagen läuft derzeit eine städtische Initiative zur Förderung des professionellen Lernens über die Gestaltung und Nutzung von Schulen. Im Rahmen dieses Programms bearbeiteten sieben Lehrkräfte aus drei verschiedenen Schulen und der örtlichen Nachmittagsbetreuung gemeinsam mit einem städtischen Projektmanager Diamond-Ranglisten mit Fotos von (nordischen) Schulräumen. In Gruppen beurteilten und bewerteten alle Teilnehmer die gleiche Reihe von Bildern als gut oder schlecht für "Unterricht", "Konzentration" und "Lernen".

Dieses Tool hat sich gut bewährt, um Diskussionen zwischen Praktiker*innen zu entwickeln, die an verschiedenen Schulen arbeiten und sich in ihrer Rolle unterscheiden. Auf der Grundlage der in der Sitzung entwickelten Ideen initiierten die Teilnehmer anschließend kleine Umgestaltungsprojekte an ihren Schulen. Darüber hinaus haben Lehrer*innen einer Schule die Aktivität mit Lehrer*innen und Manager*innen in ihrer Schule genutzt, um eine Neugestaltung der Bibliothek und eines Klassenzimmers vorzunehmen.



Weitere Informationen - zum kostenlosen Download verfügbar

In diesem Artikel wird beschrieben, wie das Diamond Ranking mit Mitarbeiter*innen einer Schule in England und einer Kindertagesstätte in Uruguay als Teil einer Reihe von gemeinsamen Aktivitäten eingesetzt wurde, um Ideen für die Neugestaltung ihrer Einrichtungen zu entwickeln:

<https://doi.org/10.3390/buildings11110496> (Woolner, P. and Cardellino, P., Crossing Contexts: Applying a System for Collaborative Investigation of School Space to Inform Design Decisions in Contrasting Settings. *Buildings* 2021,11, 496.)

Diese Arbeit beschreibt partizipative Design-Workshops mit dänischen Schüler*innen und die Aktivitäten, die zur Stimulierung der Vorstellungskraft eingesetzt werden (S.171-194):

<https://adk.elsevierpure.com/en/publications/unlocking-learning-spaces-an-examination-of-the-interplay-between> (Bøjer, B. (2019). Unlocking Learning Spaces: An examination of the interplay between the design of learning spaces and pedagogical practices)

Referenzen - Weblinks für allgemein zugängige Artikel

Blackmore, J., Bateman, D., Loughlin, J., O'Mara, J., & Aranda, G. (2011). *Research into the connection between built learning spaces and student outcomes*. Melbourne: Education Policy and Research Division, Department of Education and Early Childhood Development. <https://www.education.vic.gov.au/Documents/about/programs/infrastructure/blackmorelearningspaces.pdf>

Byers, T., Mahat, M., Liu, K., Knock, A., & Imms, W. (2018). *A Systematic Review of the Effects of Learning Environments on Student Learning Outcomes*, The University of Melbourne Technical Report 4/2018. Retrieved from: <http://www.ilet.com.au/publications/reports/>

Cuban, L. (2001) *Oversold and underused: computers in the classroom* Cambridge, Mass: Harvard University Press.

Duthilleul Y, Woolner P, & Whelan A. (2021) *Constructing Education: An Opportunity Not to Be Missed*. Paris: Council of Europe Development Bank, Thematic Reviews Series. https://coebank.org/media/documents/Constructing_Education.pdf

Higgins, S., Hall, E., Wall, K. Woolner, P. & McCaughey, C. (2005). *The Impact of School Environments: A Literature Review*. London: Design Council.

Stadler-Altman, U. (2016) (Hrsg.), *Lernumgebungen. Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Schulgebäude und Klassenzimmer*, Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich. <https://shop.budrich-academic.de/produkt/lernumgebungen/?v=3a52f3c22ed6>

Woolner, P. (2018) Collaborative Re-design: Working with School Communities to Understand and Improve their Learning Environments. In: Ellis, RA; Goodyear, P, ed. *Spaces of teaching and learning: Integrating perspectives on research and practice*. Singapore: Springer.



Dieser Leitfaden ist Teil einer Reihe von Ressourcen, die im Rahmen des vom Erasmus+-Programm der Europäischen Union finanzierten Projekts Collaborative ReDesign with Schools - CoReD - entwickelt wurden

Anfangsdatum: 01-10-2019

Enddatum: 30-09-2022

Projektreferenz: 2019-1-UK01-KA201-061954



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union